



Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln
für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

**Wir lernen lesen –
vom Wort zum Satz zum Text.**

Melanie Bangel, Ursula Bredel, Gabriele Hinney,
Astrid Müller, Tilo Reißig, Etje Schröder
unter Mitarbeit von Dorothea von Hindte

Rohr Verlag

ISBN 978-3-944466-53-8



Dieses Lesematerial basiert auf dem Konzept eines schriftbasierten Silbenansatzes, der empirisch in Jahrgangsstufe 5 mit hörenden Schülerinnen und Schülern erprobt (Bangel & Müller 2016) und nun für die Klassenstufen 1 und 2 aufbereitet wurde.

Der Anspruch der Autor:innen ist, ein fünfstufiges Leselernmaterial für heterogene Gruppen anzubieten, das Schüler:innen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen auf unterschiedlichen Niveaustufen beim Lesenlernen unterstützt. Forschungsergebnisse zeigen, dass orthografisches Wissen eine positive Wirkung auf die basale Lesefähigkeit hat. Mustererkennung in gleichen Schreibungen erleichtert die Automatisierung der basalen Leseprozesse und gibt kognitive Kapazitäten für die Sinnentnahme frei.

Ein weiterer Grundgedanke ist, dass die Schrift selbst den Lernenden zeigt, was sie lernen müssen, d.h. die Schüler:innen lernen in einem gestuften Verfahren die typischen Muster der Wortschreibung *sehend* zu erkennen.

Mithilfe von vier Baumustern für zweisilbige deutsche Kernwörter wird ein orthografisches Lexikon aufgebaut. Diese Wortstrukturen von Zweisilbern zeigen in der Anfangsilbe die Stammschreibung und in der zweiten Silbe (Reduktionssilbe) die grammatische Information. Es ist erkennbar, dass die silbische und die morphologische Schreibung aufeinander bezogen sind und sich somit die morphologische Konstanz erklärt, die unser Schriftsystem prägt.

Das Arbeitsheft gliedert sich in vier Abschnitte:

Im Teil A wird das Schriftdidaktische Konzept mit den vier Baumustern vermittelt und die Funktion des Leselineals, mit dem die Lernenden einen Zusammenhang zwischen Schriftstruktur und Lautung entdecken können.

Im Teil B wird die Funktion und der Aufbau des Materials erläutert. Dabei werden *Linealwörter*, *Analysewörter* und *Lesewörter* vorgestellt und anschließend das fünfstufige Verfahren erläutert, in dem Einzelwörter in Lerneinheiten analysiert und in abgestimmten Sätzen und Texten dargeboten und geübt werden.

Teil C bietet einen Überblick über die Kopiervorlagen und verweist auf die Online-Datenbank, mit der weiteres Wortmaterial erstellt werden kann.

Im Teil D begründen die Autor:innen, warum für das Lesen- und Schreibenlernen eine Neuorientierung im Unterricht notwendig ist und wie Lehrkräfte als erfahrene Leser:innen eine Perspektive von noch gering literalisierten Lernenden einnehmen können.

Das Material umfasst etwa 100 Arbeitsblätter und wird für die Klassenstufen 1 und 2 empfohlen. Es ist aber auch für ältere Schülerinnen und Schüler geeignet, die aufgrund von Schwierigkeiten mit dem Lesen und der Rechtschreibung ihr Wissen noch einmal umstrukturieren bzw. erweitern müssen.

Fazit: Die Theorie des Schriftsilbenansatzes wirkt auf den ersten Blick etwas herausfordernd, scheint aber für Schüler:innen mit geringen Lautsprachkenntnissen und/oder wenig Hörfähigkeit ein wertvolles Potential zu beinhalten, da hier ein alternativer systematischer Zugang zu Buchstaben und seriellen Buchstabenabfolgen eröffnet wird. In traditionellen Verfahren lernen Schüler:innen, dass einem Buchstaben Laute zugeordnet werden können. Oft stagnieren sie aber mit der Annahme, dass jeder Laut durch einen

Buchstaben abgebildet werden kann und schreiben mit hörorientierten Strategien. Dieses Verfahren zur Mustererkennung in Wortbildungsstrukturen bietet einen anderen Ansatz, der dem visuell orientierten Lernen von Schüler:innen im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation aber auch Lernenden mit Lese-Rechtschreibschwäche möglicherweise entgegenkommt.

München, im April 2024

Dr. Iris Wagener